

Die Lehrerschaft der katholischen Südschule II in Hamm im Jahr 1919

Das Adressbuch der Stadt Hamm für das Jahr 1919¹ weist alle Schulen der Stadt Hamm aus, insbesondere die Volksschulen der Stadt. Da über die personelle Struktur der Volksschulen durch entsprechende historische Publikationen – im Gegensatz zu den weiterführenden Schulen – wenig bekannt ist, soll in diesem Artikel der Versuch gemacht werden, für eine solche Schule des Stadtgebiets Hamm eine Übersicht über die dort tätige Lehrerschaft gegeben werden.

Neben dem Adressbuch der Stadt Hamm ist die Preußische Volksschullehrerkartei² eine wesentliche Quelle für diese erste Zusammenstellung. Die Kartei enthält die Geburtsdaten und wichtigsten Laufbahndaten der Lehrerinnen und Lehrer im preußischen Volksschuldienst. Die Daten wurden in der zweiten Hälfte der 20er Jahre des 20. Jahrhunderts aufgenommen. Adressbuch und Volksschullehrerkartei werden ohne weitere Referenzen im gesamten Text benutzt.

Darüber hinaus existiert im Stadtarchiv von Hamm unter Deposita 420 das Protokollbuch der katholischen Südschule von Hamm. Diese umfangreiche Kladda enthält neben allgemeinen Hintergründen zur Stadtgeschichte aus dem Protokollzeitraum auch eine tagesaktuelle Chronik aus Landes-, Stadt-, Kirchen- und Schulgeschichte. Darüber hinaus die wichtigsten Daten der Schule, insbesondere eine Lehrerliste. Auf diese Liste wird im weiteren Verlauf mehrfach Bezug genommen und dieser Bezug auch in den Anmerkungen notiert.

Dieser Bericht wird zunächst die katholische Südschule als Institution vorstellen und sich anschließend an der Darstellung der Personalstruktur der katholischen Südschule II im Adressbuch von 1919 orientieren und die Lehrer und Lehrerinnen mit ihren ermittelten Daten vorstellen. Dabei wird als weitere Quelle das Heft Liebfrauenkirche Hamm 1899-1979 herangezogen.³ Dort findet sich ein Bericht von Rektor Drees⁴ „Die Volksschule in der Liebfrauenkirche“. ⁵

Kurzporträt der katholischen Südschule II

¹ Adressbuch der Stadt Hamm (Westf.) 1919. Nach amtlichen Quellen bearbeitet und herausgegeben von M. Breuer, Stadt-Bürodirektor, und A. Hundt, Städt. Steuersekretär. Hamm: Breuer und Thiemann o.J.

² Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung / Archiv, Sammlungen der Gutachterstelle für deutsches Schul- und –Studienwesen im Berliner Institut für Lehrerfort- und –weiterbildung und Schulentwicklung, Volksschullehrerkartei

³ Liebfrauenkirche Hamm. 1899-1979. Hamm 1979.

⁴ Vgl. Stadtarchiv Hamm Deposita 420: Heinrich Drees, geboren am 17. April 1860 in Sendenhorst, war vom 16.4.1898 bis zum 31.3.1924 Rektor an der katholische Südschule, später katholische Südschule I.

⁵ Liebfrauenkirche Hamm. 1899-1979. Hamm 1979. S. 54-68

Die katholische Südschule II befand sich in der Lessingstraße in der südlichen Vorstadt von Hamm. Sie entstand aus der Abzweigung eines zweiten Schulsystems aus der katholischen Südschule Ostern 1913. Im Jahr 1919 hat die Schule 13 Klassen mit insgesamt 10 Lehrpersonen und einem Schuldiener. Insgesamt werden 580 Schülerinnen und Schüler zu diesem Zeitpunkt unterrichtet.⁶ Das Gebäude stammt aus dem Jahr 1893⁷ und ist in seinem äußeren Erscheinungsbild erhalten geblieben:



Abb1.: ehemalige katholische Südschule II, heute Matthias-Claudius-Schule, Aufnahme des Autors vom 21.03.2007

Personalstruktur der katholischen Südschule II

Der Rektor Franz Langenhorst

Rektor der Schule war 1919 Franz Langenhorst. Seine Konfession war römisch-katholisch. Er wurde am 13. Januar 1875 geboren. Seine Lehrerprüfungen hatte er in Rütthen absolviert (1. Lehrerprüfung am 21. März 1895, 2. Lehrerprüfung am 27. Mai 1897). Am 17. Dezember 1898 wird er endgültig in den preussischen Schuldienst übernommen und ab dem 1. April 1904 leistet er diesen Dienst an der katholischen Südschule in Hamm. Die Mittelschulprüfung absolvierte Langenhorst am 15. November 1906 und die Rektorprüfung am 11. November 1909 – beide Prüfungen in Münster. Mit der Trennung der Südschule in

⁶ Adressbuch der Stadt Hamm (Westf.) 1919. Nach amtlichen Quellen bearbeitet und herausgegeben von M. Breuer, Stadt-Bürodirektor, und A. Hundt, Städt. Steuersekretär. Hamm: Breer und Thiemann o.J.

⁷ Liebfrauengemeinde Hamm. 1899-1979. Hamm 1979. S.

zwei eigenständige Schulsysteme übernimmt er die Südschule II als Rektor. Seine Wohnung hatte Franz Langenhorst 1919 in der Feidikstraße 20.

Die männliche Belegschaft

Alle Lehrer waren katholischer Konfession.

Lehrer Hermann Johannes Schulte wurde am 14. Mai 1878 geboren. Er stammt aus Hemer, Kreis Iserlohn.⁸ Seine schulische Ausbildung erhielt er in den Jahren 1884 bis 1892 in der Volksschule zu Hemer, anschließend in Privatunterricht von 1892 bis 1894 ebenfalls in Hemer. Die Lehrerausbildung begann er in der Präparandenanstalt zu Rüthen 1894 bis 1895. Von 1895 bis 1898 war er zur Ausbildung im Seminar zu Rüthen. Seine Lehrerprüfungen hat er – wie Franz Langenhorst – in Rüthen abgelegt, und zwar die 1. Lehrerprüfung am 4 bis 10. März 1898, die 2. Lehrerprüfung vom 3. bis 9. Mai 1901. Am 3. Oktober 1901 wurde Hermann Schulte endgültig in den Schuldienst übernommen. Er war zunächst in Riemke (heute: Stadtteil von Bochum) tätig.⁹ Ab dem 1. April 1904 war er an der katholischen Südschule II in Hamm tätig.¹⁰ Hermann Schulte wohnte 1919 in der Alleestraße 73. Er war in der katholischen Liebfrauen-Gemeinde in der Gemeindevertretung 1909 bis 1919 – von 1911 bis 1919 als stellvertretender Vorsitzender – und von 1919 an im Kirchenvorstand tätig.¹¹

Lehrer Theodor Gerwin wurde am 18. Juli 1873 in Wambeln geboren.¹² Er legte die 1. Lehrerprüfung 1895 in Büren ab, die 2. Lehrerprüfung erfolgte 1900 in Rüthen. Am 16. November 1900 wurde er endgültig in den preußischen Volksschuldienst übernommen. Am 1. April 1909 kam Gerwin von der katholischen Westschule II zur Südschule und ging mit der Aufspaltung der Schule Ostern 1913 zur Südschule II über. Er wechselte zum 1. April 1929 zur katholischen Südschule I und übernahm dort das Amt des Konrektors. Theodor Gerwin wohnte 1919 in der Grünstraße 52.

Der Lehrer Clemens Möller wohnte in der Feidikstraße 28. Da er der einzige Lehrer mit diesem Namen in den Auflistungen des Hammer Adressbuches von 1919 ist, lässt er sich damit eindeutig der katholischen Südschule II zuordnen. Eine entsprechende Karteikarte ist in der preußischen Volksschullehrerkartei nicht aufgeführt, so dass sich dort weitere Lebensdaten nicht ermitteln lassen. Die Chronik der Liebfrauen-Gemeinde gibt als Herkunftsort von Clemens Müller den Ort Beller im Kreis Höxter an. Nach dieser Chronik nahm er zum 1. April 1908 den Dienst an der katholischen Südschule II auf.¹³ Der Herkunftsort, der in der Chronik erwähnt ist, ist jedoch nicht der Geburtsort. Offenbar hat Drees als Autor der Chronik bei der Herkunft immer Bezug auf den Ort der Vereidigung

⁸ Stadtarchiv Hamm, Deposita 420, Lehrerliste, lfd. Nr. 18

⁹ Stadtarchiv Hamm, Deposita 420, Lehrerliste, lfd. Nr. 18

¹⁰ Liebfrauengemeinde Hamm 1899-1979. Hamm 1979. S. 59; anders in der Volksschullehrerkartei, dort ist 1913 als Datum des Eintritts verzeichnet.

¹¹ Liebfrauengemeinde Hamm 1899-1979. Hamm 1979. S. 55

¹² Stadtarchiv Hamm, Deposita 420, Lehrerliste, lfd. Nr. 33

¹³ Liebfrauengemeinde Hamm 1899-1979. Hamm 1979. S. 60

genommen, nicht aber den Ort der Geburt.¹⁴ Dieser ist tatsächlich Neuhaus im Kreis Paderborn, wo Clemens Möller am 11. Dezember 1887 geboren wurde.

Die weibliche Belegschaft

Alle Lehrerinnen waren, soweit sie durch die Volksschullehrerkartei nachweisbar sind, katholischer Konfession.

Clementine Röper wurde am 31. März 1873 in Robringhausen, Kreis Lippstadt, geboren. Ihre 1. Lehrerprüfung legte sie am 1. März 1895 in Paderborn ab. Am 21. Juli 1898 wurde sie endgültig in den preußischen Schuldienst übernommen. Sie kam 1898 an die katholische Südschule und ging bei der Aufteilung der Schule in zwei Systeme zunächst an die katholische Südschule II. Von dort wechselte sie zum 1.4.1923 zur Nachbarschule Südschule I, um am 1. Juli 1927 zur Konrektorin der Südschule II ernannt zu werden. Am 1. April 1934 schied sie aus dem Dienst aus und ging in den Ruhestand. 1919 wohnte Clementine Röper in der Grünstraße 8.

Sie ist mit der am 5. April 1873 in Mellrich¹⁵ getauften Clementina Röper identisch. Denn die Lehrerliste der katholischen Südschule führt für Sie beim schulischen Werdegang aus, dass sie von 1879 bis 1887 die Volksschule in Mellrich besucht hat. Anschließend genoss sie Privatunterricht in Soest von 1888 bis 1892, um dann das Seminar in Paderborn von 1892 bis 1895 zu besuchen.¹⁶

Therese Müller wurde am 29. Januar 1884 in Casparizeche bei Uentrop (Kreis Arnsberg)¹⁷ geboren. Ihre 1. Lehrerprüfung legte sie vom 26. bis 29. Oktober 1903 in Münster ab. Am 22. September 1906 wurde sie endgültig in den Schuldienst übernommen. Am 1. April 1909 trat sie den Dienst in der katholischen Südschule II in Hamm an. Sie wohnte in der Lilienstraße 12, vermutlich bei ihrer gleichnamigen Mutter, die dort ebenfalls verzeichnet und als Witwe im Adressbuch ausgewiesen ist.

Therese Müller hat ihre Ausbildung im Kloster der Heiligenstädter Schulschwestern zu Arnsberg (Kloster Oelinghausen) absolviert.¹⁸

Maria Quick wurde am 23. Dezember 1884 in Brakel, Kreis Höxter, geboren. Die Volksschule besuchte sie in Brakel von 1890 bis 1897.¹⁹ Am 17. März 1904 legte sie in Münster die 1. Lehrerprüfung sowie die Prüfungen für die mittleren und höheren Schulen ab. Am 30. Juni 1905 bestand sie die Turnlehrerinnenprü-

¹⁴ vgl. Stadtarchiv Hamm, Deposita 420, Lehrerliste: hier sind die Spalte 3 „Ort & Datum der Geburt“ und die Spalte 7 „Ort & Datum der Vereidigung“ zu trennen. Drees bezieht sich offensichtlich bei der Herkunft häufig auf die Spalte 7, was zu Missverständnissen Anlass gibt.

¹⁵ www.familysearch.org Suchergebnis vom 3.3.2007

¹⁶ Stadtarchiv Hamm, Deposita 420, Lehrerliste, lfd. Nr. 12

¹⁷ Stadtarchiv Hamm, Deposita 420, Lehrerliste, lfd. Nr. 32, nicht Oestinghausen wie in Liebfrauentempel Hamm 1899-1979. Hamm 1979. S. 60

¹⁸ Stadtarchiv Hamm, Deposita 420, Lehrerliste, lfd. Nr. 32

¹⁹ Stadtarchiv Hamm, Deposita 420, Lehrerliste, lfd. Nr. 19

fung an der Landesturnlehrerbildungsanstalt in Berlin. 1907 wurde sie endgültig in den Schuldienst übernommen. Ab dem 1. April 1913 versah sie ihren Dienst an der katholischen Südschule II in Hamm. 1919 wohnte sie in der Grünstraße 8.

Die Lehrerin Böwering, die im Adressbuch der Stadt Hamm unter der katholischen Südschule II aufgeführt ist, ist Anna Böwering, geboren am 16. Mai 1895 in Dolberg.. Sie hat zu diesem Zeitpunkt gerade ihre 2. Lehrerprüfung in Hamm bestanden (19. Februar 1919), die 1. Lehrerprüfung hatte sie am 12. Dezember 1914 in Dingelstädt abgelegt. Am 1. April 1928 wird sie dann endgültig in den Schuldienst übernommen, ist aber bereits seit dem 13. September 1927 an der katholischen Westschule I tätig.

Anna Böwerings Lehrerinnenkarriere war von vielen Schulwechseln begleitet. Die bekannten Stationen waren²⁰:

- Werl 1.- 31.1.1915
- Bergkamen 1.2.1915 – 10.4.1918
- Hamm 11.4.1918 – 30.4.1919
- Berge 5.5.1919 – 30.11.1919
- Ostwennemar 1.1.1920 – 6.2.1921
- Altenböge 24.5.1921 – 31.10.1921
- Hamm Südschule – Vertretung einer freien Lehrerinnenstelle 1.7.1927 - 12.9.1927
- Hamm 13.???.1922 10.10.1922

Offenbar hat sie dort immer nur kurzfristige Vertretungen angenommen oder annehmen können, bis sie schließlich nach über 12 Jahren Ausbildung und Wanderschaft eine Festanstellung erhielt.

Es gibt zwei weitere Lehrer mit dem Namen Böwering, die im Hammer Westen leben: Elisabeth Böwering und Julius Böwering. Beide wohnten 1919 in der Marienstraße 6. Ob beide mit Anna Böwering verwandt sind bzw. wo Anna Böwering in Hamm gewohnt hat, ist aus den Adressbuchdaten nicht erschließbar. Belegbar ist allerdings, dass Elisabeth Böwering ebenfalls in Dolberg geboren ist.²¹

Zur Lehrerin Köster, die das Hammer Adressbuch für 1919 unter der katholischen Südschule II ausweist, sind in der preußischen Volksschullehrerkartei keine Angaben zu finden. Das Adressbuch weist eine Johanna Köster als Lehrerin aus, wohnhaft am Bockumer Weg 72. Eine Zuordnung dieser Lehrerin zur katholischen Südschule ist nicht sicher.

Sicher ist, dass die Lehrerin Köster aus Bochum stammt und zum 1. April 1914 den Dienst in der katholischen Südschule II aufnahm.²²

²⁰ Stadtarchiv Hamm, Deposita 420, Lehrerliste, lfd. Nr. 47

²¹ Stadtarchiv Hamm, Deposita 420, Lehrerliste, lfd. Nr. 42

²² Liebfrauentgemeinde Hamm 1899-1979. Hamm 1979. S. 63

Elisabeth Eickhoff wurde am 2. November 1887 in Hörde geboren. Ihre 1. Lehrerprüfung legte sie am 18. Juli 1907 in Münster ab. Am 1. Januar 1910 wurde sie endgültig in den preußischen Schuldienst übernommen. Am 1. Oktober 1914 trat sie den Dienst an der katholischen Südschule II an.

Fazit

Die Quellenlage über die Lehrerschaft der katholischen Südschule II in der Zeit nach dem ersten Weltkrieg ist günstig. Neben den beinahe vollständig vorhandenen Karteikarten der Lehrerinnen und Lehrer lassen sich über das Hammer Adressbuch von 1919 und die Schulchronik von 1924 alle wesentlichen Daten des Schulkollegiums ermitteln. Offen bleiben zunächst die weiteren Lebenswege der betrachteten Personen.

In der ersten Übersicht über eine katholische Volksschule aus Hamm lässt sich erkennen, dass die Rekrutierung des Personals vornehmlich aus dem Bistum Paderborn erfolgt und dass daher die entsprechenden Lehrerinnen und Lehrer vor allem östlich von Hamm geboren wurden und oftmals auch dort ihre ersten Lehrerprüfungen absolviert haben. Zudem scheint die Mobilität dieser Personengruppe nach der Erstanstellung erheblich abzunehmen. Wechsel zwischen benachbarten Schulen und Schulen innerhalb der Stadt scheinen noch möglich, jedoch sind keine Versetzungen in Schulen außerhalb Hamms erkennbar.

An einem Beispiel (Hermann Schulte) wird die Vernetzung zwischen Schule und Pfarrgemeinde sichtbar. Inwieweit auch andere Personen aus der Schule in ähnlicher Weise aktiv wurde, sollte vor dem Hintergrund des konfessionell getrennten Volksschulsystems ebenfalls weiter untersucht werden.

Anschrift des Autors:

Dr. Detlef Berntzen

Otto-Krafft-Platz 20

59065 Hamm

berntzen@helimail.de

Literatur

- Adressbuch der Stadt Hamm (Westf.) 1919. Nach amtlichen Quellen bearbeitet und herausgegeben von M. Breuer, Stadt=Bürodirektor, und A. Hundt, Städt. Steuersekretär. Hamm: Breuer und Thiemann o.J.
- Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung / Archiv, Sammlungen der Gutachterstelle für deutsches Schul- und –Studienwesen im Berliner Institut für Lehrerfort- und –weiterbildung und Schulentwicklung, Volksschullehrerkartei
- Liebfrauenkirche Hamm 1899-1979. Hamm 1979
- www.familysearch.org

Stand: 25.3.2007